

Münzautomaten geknackt

Vier Einbrüche im Rheintal

ST. GALLEN Im St. Galler Rheintal sind am Wochenende vier Einbrüche in Firmen verübt worden, wie die St. Galler Kantonspolizei am Montag meldete. In zwei Fällen knackten die Täter Münzautomaten, in einem Fall stahlen sie eine Kaffeekasse und einmal machten sie keine Beute. Das Deliktsgut bei allen vier Delikten beträgt mehrere Hundert Franken. Bei den Einbrüchen in Altstätten, Lüchingen und Staad entstand laut Communiqué Sachschaden von mehreren Tausend Franken. (sda)

Hoher Sachschaden

Über 80 Maschinen gestohlen

RAPPERSWIL-JONA Einbrecher haben am Wochenende Baumaschinen und Zubehör im Wert von gegen 20 000 Franken aus einer Firma in Rapperswil-Jona gestohlen. Die Täter liessen über 80 Bohrhämmer, Winkelschleifer, Säbelsägen und anderes Gerät sowie Bargeld und einen Computer mitgehen. Das teilte die St. Galler Kantonspolizei am Montag mit. Die Täter brachen zuerst das Tor der Umzäunung des Firmenareals auf. Danach sind sie durch ein Fenster ins Gebäude eingestiegen und haben die Firma ausgeräumt. Beim Einbruch entstand zudem hoher Sachschaden. (sda)

Einbrecher gestellt

Polizeihund «Diego» war erfolgreich

HOHENEMS Polizeihund «Diego» hat in der Nacht auf Montag in Hohenems einen 26-jährigen Einbrecher gestellt. Dieser war in einen Einkaufsmarkt eingestiegen. Beim Eintreffen der Polizei versteckte sich der Einbrecher hinter Kleiderständen. Der Mann wurde festgenommen. Eine Polizeipatrouille hatte kurz vor 3 Uhr beim Einkaufsmarkt ein eingeschlagenes Fenster bemerkt. Daraufhin wurde das Gebäude abgesichert und die Diensthundestaffel zum Einsatz gebracht. Mit den Hunden «Diego» und «Aragon» wurde das Haus durchsucht. «Diego» stellte den Täter. Dieser hatte das Diebesgut bei sich. (sda/apa)

Wegen Sondereffekten

SRG mit Defizit von 117 Millionen Franken

BERN Die SRG schliesst für das Geschäftsjahr 2012 mit einem Defizit von 117 Millionen Franken. Wie Generaldirektor Roger de Weck bereits letzten Sonntag in einem Interview durchblicken liess, sind dafür Sondereffekte verantwortlich. Zum Verlust geführt hätten Rückstellungen für Pensionskassenleistungen im Umfang von 160 Millionen Franken, teilte die SRG am Montag mit. Der Grossteil dieser Rückstellungen betrifft die Senkung des technischen Zinssatzes von 4 auf 3,25 Prozent. Ein Teil ist auch auf die Umstellung vom Leistungs- zum Beitragsprimat bei der Pensionskasse zurückzuführen. Ohne diese Sondereffekte hätte die SRG schwarze Zahlen geschrieben. Insgesamt stand ein Betriebsertrag von 1,63 Milliarden Franken einem Aufwand von 1,75 Milliarden Franken gegenüber. Wegen des ereignisreichen Sportjahrs stieg der Programm- und Produktionsaufwand um 14 Millionen auf 604 Millionen Franken. Deutliche Einbußen muss das Unternehmen bei den Einnahmen aus Werbespots hinnehmen. So sank der kommerzielle Ertrag 2012 um 28 Millionen auf 360 Millionen Franken. Der Rückgang der Werbeerlöse liess sich auch durch den leichten Anstieg der Einnahmen bei den Empfangsgebühren nicht kompensieren, heisst es in der Mitteilung. 2011 hatte die SRG erstmals seit fünf Jahren wieder schwarze Zahlen geschrieben. Sie erzielte einen Überschuss von 25,7 Millionen Franken. (sda)



Die Generalsekretäre der Regierung, von links: René Schierscher, Jeannine Preite-Niedhart, Markus Biedermann, Gerlinde Gassner, Sandro D'Elia. (Foto: IKR)

Reform: Regierung Hasler arbeitet mit Generalsekretariaten

Neuerung Die neue Liechtensteiner Regierung unter Regierungschef Adrian Hasler hat erste wichtige personelle Entscheidungen getroffen: Sie ernannte zwei Generalsekretärinnen und drei Generalsekretäre für die fünf Ministerien.

Mit den Ernennungen sei sichergestellt, dass die Regierungsmitglieder in den neuen Strukturen rasch über ein handlungsfähiges Generalsekretariat verfügen, teilte die Regierung in Vaduz am Montag

mit. Die Generalsekretariate waren im Rahmen der Regierungs- und Verwaltungsreform geschaffen worden. Bei der Reform wurden fünf Ministerien eingerichtet, welche die bisherigen Ressorts ablösen. Jedem Ministerium ist ein Generalsekretariat zugeordnet, welches das zuständige Regierungsmitglied unterstützt. Vorgesehen ist zudem

die Vertretung des Regierungsrates, soweit die Gesetzgebung nichts anderes vorsieht. Generalsekretäre wurden von der Regierung auf fünf Jahre befristet angestellt. Auf eine Ausschreibung der Stellen war verzichtet worden. Innerhalb des Regierungsumfeldes sowie in der Verwaltung seien geeignete Personen gefunden worden, schreibt

die Regierung. Und das sind die gewählten Generalsekretäre und Generalsekretärinnen: Markus Biedermann (Ministerium für Präsidiales und Finanzen), Gerlinde Gassner (Inneres, Justiz und Wirtschaft), René Schierscher (Äusseres, Bildung und Kultur), Sandro D'Elia (Gesellschaft), Jeannine Preite-Niedhart (Infrastruktur und Umwelt sowie Sport). (sda)

www.volksblatt.li

Hasler: «Jedes Regierungsmitglied ist auf tatkräftige Unterstützung angewiesen»

Interview Regierungschef Adrian Hasler über die Auswirkungen der Regierungs- und Verwaltungsreform.

VON HEINZ ZÖCHBAUEER

«Volksblatt»: Herr Regierungschef Hasler, im Zuge der Neubildung der Regierung ist es zu einigen Personalrochaden im Umfeld der Regierung gekommen. Welche Veränderungen haben sich ergeben?

Adrian Hasler: Die grösste Personalrochade ist bei den Regierungsmitgliedern selbst zu verzeichnen, vier von fünf meiner Kolleginnen und Kollegen, mich selbst eingeschlossen, sind neu im Amt. Wesentliche strukturelle Änderungen ergeben sich aufgrund des neuen Gesetzes über die Regierungs- und Verwaltungsorganisation, welches mit der Neubestellung dieser Regierung erstmals angewandt wird. So gibt es neu fünf Ministerien, welche die bisherigen Regierungsressorts ablösen. Jedes Ministerium verfügt über ein Generalsekretariat, welches durch einen Generalsekretär geführt wird. Durch die geänderte Geschäftszuteilung an die Ministerien waren auch einige Wechsel bei den Mitarbeitenden erforderlich. Dies ist nicht immer einfach für die betroffenen Mitarbeitenden, wofür ich volles Verständnis habe.

Die Generalsekretäre sind eine neue Funktion innerhalb des Ministeriums. Was sind deren Funktion und Aufgaben?

Die Aufgaben gleichen denjenigen der bisherigen Ressortsekretäre. Grundsätzlich unterstützt der Generalsekretär das Regierungsmitglied in seiner Tätigkeit und bildet das Bindeglied in die Verwaltung und nach aussen. Neu obliegt dem Generalsekretär die Leitung des Generalsekretariats und die Führung des Mitarbeiterteams.

Gemäss dem ersten Vorschlag der Regierung sollten die Generalsekretäre unbefristet angestellt werden. Weshalb ist man davon abgekommen?

Die Idee war, dass ein personell stabiles Umfeld im Ministerium geschaffen werden sollte, damit auch bei einem Regierungswechsel das Wissen und die Erfahrung erhalten bleiben. Es wurde jedoch schnell erkannt, dass dies in Bezug auf die Generalsekretäre auch problematisch sein kann und das Regierungsmitglied sein unmittelbares Mitarbeiterteam auch muss gestalten können. Deshalb wurde im Gesetz vorgesehen, dass die Generalsekretäre befristet - erstmals für fünf Jahre, dann für jeweils vier Jahre - angestellt werden. Die Überlappung der Mandatsperiode der Regierungsmitglieder mit der Anstellung Generalsekretäre ermöglicht einer-



«Da wir die Generalsekretäre und Generalsekretärinnen grösstenteils aus dem Mitarbeiterstab der Regierung respektive der Verwaltung gewinnen konnten, können wir uns rasch auf die eigentliche Arbeit konzentrieren», ist der neue Regierungschef Adrian Hasler überzeugt. (Foto: Michael Zanghellini)

seits die fachliche Kontinuität und andererseits den berechtigten Wunsch nach einer gewissen Flexibilität in der Person des Generalsekretärs unter einen Hut zu bringen.

Ursprünglich war vorgesehen, die Stellen der Generalsekretäre öffentlich auszuschreiben. Weshalb wurde das nicht gemacht?

Mit dem Entscheid, die Generalsekretäre befristet anzustellen, entfiel im Gegenzug die gesetzliche Anforderung einer öffentlichen Ausschreibung. Ganz praktisch gesprochen wäre es auch sehr schwierig gewesen, die Mitarbeiterteams rasch zu-

sammenzustellen und damit überhaupt funktionsfähig zu werden. Eine Ausschreibung und die Durchführung des Rekrutierungsprozesses hätte sehr viel Zeit in Anspruch genommen, die bei den aktuellen Herausforderungen nicht zur Verfügung steht. Jedes Regierungsmitglied ist auf eine effiziente und tatkräftige Unterstützung angewiesen. Da wir die Generalsekretäre und Generalsekretärinnen grösstenteils aus dem Mitarbeiterstab der Regierung respektive der Verwaltung gewinnen konnten, können wir uns rasch auf die eigentliche Arbeit konzentrieren.